

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 22. 10. 1894

»Die Zeit«

Wiener Wochenchrift

Herausgeber:

Professsor Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.

Telephon Nr. 6415.

Wien, den 22. Okt. 1894

IX/3, Günthergasse 1.

Lieber Arthur!

Ich darf diese Novelle in meiner Revue nicht bringen, da sie Dir nicht nützen würde: sie ist geschickt »gemacht«, aber doch nach meinem Gefühle nur »Mache«, unheimlich und zu äußerlich auf den Effekt – sie klingt wie ein Drama von Felix Philippi. Gerade das müssen wir vermeiden, wenn sich nicht gerade unsere Feinde freuen sollen. Bist Du mir böse, daß ich Dir das so unverschämt aufrichtig sage?

Herzlichst

Dein

Herm

Herrn Dr. ARTHUR SCHNITZLER

FRANKGASSE 1.

Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redaktion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

☞ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »26«

2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »26«

☒ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.85.

17–18 *Alle ... richten.* ] am unteren Rand der ersten Seite